

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Zum "Tag des Buches"

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

## Sonstige Veranstaltungen und Vorträge

22. März: „Tag des Buches“, Abendfeier in der städt. Festhalle. Vorträge, Gesang und Konzert.  
22. März: Städt. Konzerthaus: Filmvortrag Dr. W. Fildner, seine Erlebnisse in Tibet (Konzertdirektion Fritz Müller).  
26. März: Eintracht: Zuckmayer-Dichterabend (Kurt Neufeld).

## Sport

24. März, 14.30 Uhr: Karlsruher Fußballverein gegen I. F. C. Nürnberg. Süddeutsche Meisterschaft (Meisterrunde des Bad. Meisters K. F. V. gegen den 5fachen Deutschen Meister I. F. C. Nürnberg.)

# Zum „Tag des Buches“

Einer Anregung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler sowie des Deutschen Städteverbandes folgend, veranstaltet auch die Karlsruher Stadtverwaltung am 22. März als an Goethes Todestage einen „Tag des Buches“. Wohl liegt der Tag in bedenklicher Nähe unsrer Verfassungsfeier, trifft wohl auch mit andern Veranstaltungen zusammen, aber er ist nun einmal gegeben, und es ist doch eine ganze Anzahl Einwohner vorhanden, welche an dem Buch als solchem lebhaftesten Anteil nehmen. Beruflichen: hinter der Feier stehen die Buchhersteller, die Setzer und Drucker, auch die Steindrucker und die Buchbinder, in weiterem Sinne die Verleger und natürlich auch die nach dem Buch genannten Buchhändler, schließlich dürfen die „geistigen Väter“, die Schriftsteller, nicht vergessen werden. Aber der Kreis zieht sich noch weiter. Wenn auch, wie Jean Paul sagt, Bücher nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie immer.

So geht der „Tag des Buches“ alle die Vereine und Verbände an, die sich mit kulturellen Bestrebungen, mit der geistigen Bildung und Förderung, mit dem inneren Aufbau unsres Volkes beschäftigen. Den Werdenden, unsrer Jugend, möchten wir das Buch warm ans Herz legen, darum steht sie auf unsrer Einladungsliste mit an erster Stelle.

Die Aufbewahrungs- und Vermittlungsstellen für Bücher, die Bibliotheken, benützen gern den Anlaß, einmal aus ihrer bescheidenen Zurückhaltung herauszutreten und der Oeffentlichkeit über ihre Einrichtungen und ihren Betrieb kurzen Bericht zu erstatten.

\*

## Badische Landesbibliothek

(Öffnungszeiten siehe Anhang Seite 31)

Die Badische Landesbibliothek enthält die alte Hofbibliothek, die Ende des 15. Jahrhunderts in Pforzheim entstanden ist. Der Humanist Reuchlin hat ihr seine hebräischen Handschriften vermacht, der Reformator Oecolampadius rühmt ihre Weitherzigkeit in der Verleihung; von 1674–1765 war sie nach Basel geflüchtet worden, 1770 wurde sie in Karlsruhe öffentlich zugänglich; wegen ihrer Handschriften und seltenen Drucke war sie hochgeschätzt und bekannt.

Als sie dem Staat unterstellt und 1875 im jetzigen Gebäude als „Hof- und Landesbibliothek“ eröffnet wurde, hatten die Wenigsten erkannt, was das bedeutete. Schon der Umzug aus dem alten Schloßgebäude (jetzt Scheffelmuseum und Ministerwohnung) war ein bibliothekarisches Meisterstück ohne Gleichen: die 122 000 Bände wurden so geschickt verpackt, daß mit dem Auspacken sofort die ganze Bibliothek in vorzüglicher Neuordnung so endgültig dastand, wie sie im Wesentlichen heute noch steht. Wie mit einem Schlage hatten der Staat Baden und die Stadt

Festhalle= und

Stadtgarten = Wirtschaft Karlsruhe

Befondere Räume zum  
Abhalten von Vereins=  
u. Familienfestlichkeiten

Vorzügliche, preiswerte Küche  
Bestgepflegte Getränke  
Kaffee, Gebäck

**Bad. Treuhandgesellschaft, Aktiengesellschaft**

G E G R. 1910

**KARLSRUHE i. B.**

Erbprinzenstraße 31  
Telefon 4602 u. 3941

**FREIBURG i. Br.**

Kaiserstraße 89 II  
Telefon 4440

**KONSTANZ**

Obere Laube 8  
Telefon 911

Mitglied des Verbandes Deutscher Treuhand- und Revisionsgesellschaften e. V., Berlin

Bankkonten: Rhein. Creditbank, Niederlassung Karlsruhe -:- Dresdener Bank, Niederlassung Freiburg  
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 4833

Wohltätigkeitsfest

**Jahrmarkt für Jung und Alt**

zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades in  
Donaueschingen

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

vom 30. März bis 7. April 1929, jeweils von 3 Uhr  
nachm. bis 1 Uhr nachts

Eintrittspreis:  
Erwachsene 50 Pfg., Kleinrentner u. Schüler 30 Pfg.

**Jeder Besucher erhält ein Geschenk!**



Auskunft erteilt Städt. Gas-, Wasser- und  
Elektrizitäts-Amt Inst.-Abtlg. f. Elekt. Kaiserallee 11.

Karlsruhe die besteingerichtetste und neuartigste wissenschaftliche Bibliothek von ganz Mitteleuropa. Hier gibt es keine hohen Leitern mehr, die gerade den eifrigsten Bibliothekaren das Leben gekostet hatten, mit Zwischenböden sind alle Bücher in Armlänge erreichbar. Nicht mehr sind die Bücher in Hunderten von Untergruppen zersplittert, sie sind dicht hintereinander aufgestellt, der Zuwachs wird nicht mehr zwischengeschoben, sondern einfach hinten angereiht, ein großer Gewinn an Raum und Arbeitszeit. Die Standortszeichen sind aufs Äußerste vereinfacht und klar, auch durch Farben unterschieden, daher leichter zu finden, weniger leicht zu verwechseln. Kein Buch ist ungebunden, ungestempelt und unkatalogisiert. Der Abc-Katalog ist Gesamtkatalog für alle Arten von Schriften und besteht aus Tausenden von Zetteln. Zum ersten Mal war das heimatliche Schrifttum einer Landesbibliothek in einem eigenen Hauptfach vereinigt, heute zählt es 37373 Bände und 11532 Zeitungen, heute ist es das stärkst benutzte Fach. In einem schönen Lesesaal — zwei Landschaften von Klose schmücken ihn — wird von allen Zeitschriften das neuste Heft aufgelegt, die dafür verwendeten beweglichen Eisenplatten sind noch vor kurzem als die beste Lösung bezeichnet worden. Zum ersten Mal stellte die Verwaltung ihre Arbeit freiwillig unter das öffentliche Urteil: Wöchentlich werden die neuen Bücher im Lesesaal zur allgemeinen Einsicht ausgelegt, das erste systematische Verzeichnis der Nachschlagebücher eines Lesesaals wird gedruckt.

Die Benutzung wurde „in freier Weise“ ermöglicht. Der Zutritt zum Lesesaal ist kostenlos, das Ausleihen der Bücher ebenso, Mahngebühren werden erst bei der Wiederholung erhoben. Damit die Benutzer, besonders die außerhalb von Karlsruhe, erfahren, was da ist und was zugeht, werden die Kataloge gedruckt. Noch heute ist die Landesbibliothek die einzige größere wissenschaftliche Staatsbibliothek im deutschen Sprachgebiet, die ihre Verzeichnisse von 1875 an stets druckt und im Land spottbillig verbreitet.

Zur Entleihung von Büchern war Vorbestellung durch Bestellkasten und unmittelbare Bestellung mit sofortigem Bücherholen zugelassen, diese hat sich als Regel eingebürgert.

Der Geist dieser neuartigen Einrichtung erforderte auch neuartige Beamte. Die Bibliothekare und Assistenten wurden vollamtlich ohne Nebenbeschäftigung angestellt, daneben trat zum ersten Mal eine Schreibkraft, jetzt sind wissenschaftliche Bibliothekare als Vollberuf und geprüfte mittlere Bibliotheksbeamte überall eine Selbstverständlichkeit. Den Beamten der Badischen Landesbibliothek aber ist der Grundsatz in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie für die Benutzer da sind und nicht umgekehrt, daß die Bücher geistigen Nutzen stiften sollen, nicht möglichst zurückzuhalten sind, sondern lebendig gemacht werden müssen.

Geheimrat Dr. Wilhelm Brambach ist der Schöpfer und Meister unserer Bibliothek gewesen, er hat sie bis 1904 geleitet. Noch heute weilt der Altmeister der deutschen Bibliotheken hochbetagt und geistesfrisch in Karlsruhe.

Wir grüßen ihn mit Dank und Stolz.

Der Zweck dieser Neuschöpfung ist durch das Statut von 1874 dahin bestimmt, daß sie „die ehemalige Hofbibliothek nutzbar erhalten und durch wissenschaftliche Werke vermehren“ soll. Dazu soll das badische Schrifttum vollständig erworben werden und „im übrigen die literarischen Bedürfnisse der Hauptstadt und der nicht an den Hochschulen tätigen Beamten und Künstler im Lande“ berücksichtigt werden. Dabei werden die jetzt oft als Kulturwissenschaft zusammengefaßten Ge-



Bad. Landesbibliothek, Friedrichsplatz.



Buchhandlung **MENDE** Karlsruhe i. B.

Waldstraße 49

Fernsprecher 1206

Markgrafenstr. 30 a

**Das Buch ein Helfer in der Arbeit!**

biete bevorzugt. Belletristische und nur zur Unterhaltung dienende Werke werden nur zu wissenschaftlichen Zwecken verliehen und nur noch angeschafft, wenn sie zum badischen Schrifttum gehören. Es war ein Zeichen weiser „Bibliothekspolitik“, daß die Vermehrungsgebiete beschränkt, die Anschaffung der Fachschriften den drei Hochschulbibliotheken überlassen und so die Staatsgelder zweckmäßiger verteilt wurden. Durch Ankäufe, Spenden und Vermächtnisse ist aber die Bibliothek so gewachsen, daß sie jetzt enthält: 283389 Bände Druckschriften, Karten, Musikalien, darunter 1311 Wiegendrucke, 11532 Zeitungen, ferner 4882 Handschriften, außerdem sind rund 9000 Bände fremden Eigentums hinterlegt, aber der Benutzung zugänglich, darunter 1000 Noten des Bachvereins, 480 Blindenschriften des Bad. Blindenvereins. Übernommen ist auch die alte Theatermusik und die vielen Tausende von alten Schauspiel- und Operntexten des Landestheaters.

Die Handschriftensammlung wird in Baden nur von der Universitätsbibliothek Heidelberg, die der Wiegendrucke von der Universitätsbibliothek Freiburg übertroffen, die Badische Sammlung steht überhaupt einzig da.

Wenn es heißt: „an den Früchten sollt ihr sie erkennen“, so ist das bei Bibliotheken nicht so leicht möglich. Der Gelehrte setzt ohne weiteres voraus, daß die Bibliothek für ihn da ist, tadelt rasch, hat meistens nur das verkehrshöfliche Dankwort, schreibt aber selten im Vorwort seines Buches eine Anerkennung. So wenig die Wirkung der Bibliothek äußerlich von Andern zu erkennen ist, so leicht sehen die Bibliothekare den stillen Einfluß in so vielen Büchern. Sichtbar sind nur die Zahlen; sie geben Anhaltspunkte, erfassen aber nicht den ungeahnten Umfang der täglichen wissenschaftlichen Gedankenarbeit. Doch auch so ergibt sich ein erfreuliches Bild:

Ausgeliehene Bände		Lesesaal	
überhaupt	in Karlsruhe allein	Besucher	Bände bestellt
1885: 8250	—	4974	3209
1905: 19178	15722	14581	5667
1928: 43178	27032	30404	6508

Mit der Vermehrung der Bevölkerung hat die Benutzung nicht nur gleichen Schritt gehalten, was schon viel heißen will, sondern sie hat sich überhaupt ausgedehnt. Auf 1000 Einwohner sind verliehen worden:

**Verkauf von Straßenbahnwertzeichen**

Auskunfts-Stelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.

im Land		in Karlsruhe
1885:	5,15 Bände	—
1905:	9,5 Bände	141 Bände
1928:	18,7 Bände	178,4 Bände

Der Lesesaal war 1928 an 332 Tagen geöffnet, damit steht die Landesbibliothek an der Spitze aller Deutschen Staatsbibliotheken.

Es ertönt die Frage: Wie bekommt man ein Buch?



Treppenhaus der Bad. Landesbibliothek mit Gutenberg-, Fust- und Schöffer-Denkmal.

Wer außerhalb von Karlsruhe wohnt, sendet seine Wünsche durch die Post und gibt Näheres über seine Stellung oder Besitzverhältnisse an, innerhalb 2—3 Tagen hat er die Bücher oder die Auskunft kostenlos, nur die Rücksendung hat er zu tragen. Der Karlsruher (auch die -in) geht zwischen 11 und 1 Uhr ins Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz; er steigt im feierlichen Treppenhaus hinan, vorbei an Steinhausens Gutenberg-Fust- und Schöffer-Denkmal, (das dieses Heft ziert), vielleicht wirft er sogar einen Blick auf die farbig leuchtenden Fresken, in denen Ferdinand Kellers Hand die Großen in

Wissenschaft, Kunst und Literatur des Altertums, Mittelalters und der Neuzeit bis Goethe dargestellt hat, — oben biegt er links um zum Ausleihzimmer. Dem Beamten (manchmal ist's auch eine Sie!) trägt er seine Wünsche vor, erfährt dort, wie die Verzeichnisse, — mehrere gedruckte und ein geschriebenes Sachverzeichnis — zu gebrauchen sind, schreibt den Standort des Buches auf einen bereitliegenden Zettel heraus, seinen Namen dazu und übergibt ihn dem Amtsgehilfen: in rund 10 Minuten wird das Buch schon gebracht. Er schreibt den Leihschein, legt ihn mit dem Buch dem Beamten vor und kann das Buch dann auf 4 Wochen mitnehmen, erfreut, daß ihn das Alles keinen Pfennig gekostet hat. Ist das Buch aber ausgeliehen, so kann er sich vormerken lassen und erhält kostenlos Nachricht, sobald das Buch eingetroffen ist. Wer noch nicht in fester Stellung ist, muß einen Bürgschein verlangen, von einer sicheren Persönlichkeit unterzeichnen lassen und abliefern.

Wer kein bestimmtes Buch weiß, erhält vom Beamten Rat und Hilfe.

Im Hinblick auf den  $\frac{1}{2}$  1-Uhr-Schluß der Behörden und Geschäfte ist bis 1 Uhr geöffnet.

Wer nur nachmittags kommen kann, wirft vor 10 Uhr einen Bestellzettel in den Briefkasten am Haupttor und kann von 3—4 Uhr abholen. Nur am Mittwochnachmittag ist der altüberlieferte Schülernachmittag, an dem auch ohne Vorbestellung abgegeben wird.

Wer rasch etwas nachschlagen, wer in Ruhe arbeiten will, größere Bücherreihen durchblättern muß, oder die neusten Zeitschriften ansehen möchte, gehe in den Lesesaal. Kleiderablage und Zutritt sind kostenlos, einmalige Anmeldung beim Aufsichtsbeamten am Fenster ist erforderlich. Die Nachschlagewerke und Zeitschriftenhefte holt man sich selber, die Rücksicht auf die andern Benutzer gebietet, daß man sie sorgfältig an den richtigen Platz zurückbringt. Wer ein nicht im Lesesaal befindliches Buch braucht, kann es durch den Beamten bestellen und wird in der Regel in 10—15 Minuten Buch oder Auskunft erhalten. Vertrauensvoll werden die Besucher mit Durchsuchen ihrer Mappen nicht belästigt. Es liegt an der Disziplin der Leser, daß sie auch weiterhin davon frei bleiben. Stillschweigen herrsche an dieser schönen Stätte geistiger Arbeit.

Die Gebildeten aller Stände, die ernstesten Gebrauch von den Büchern zu machen Willens sind, finden in der Bad. Landesbibliothek ebenso Förderung wie fremde Gelehrte und wie deutsche Studierende. Partei und Richtung gilt nicht, alle geistigen Bewegungen sind beachtet worden. Leider sind aber in den letzten Jahren die Mittel viel zu knapp. So groß die Wirkung der Anstalt auf das geistige Leben der Landeseinwohner ist, so wenig strömen ihr freiwillige Mittel zu, deren Strom fließt ja — in anderer Richtung.

Alle Not eines Volkes geht letzten Endes auf die geistige Not zurück. Gelingt es nicht bald, die öffentlichen Bibliotheken aller Art ganz anders als bisher zu fördern, so droht uns geistige Hungersnot, die verderblicher für die Zukunft werden kann, als jede andere.

Die Badische Landesbibliothek aber wird unentwegt ihre geistige Schatzkammer dem badischen Land und der Wissenschaft soweit öffnen und nutzbar machen, als es ihr möglich ist. Mögen die ernsthaften Besucher auch weiterhin hereintreten!

Bibliothekdirektor Dr. Th. Längin.

## Die Bibliothek der Technischen Hochschule Fridericiana

kann natürlich nicht auf ein so ehrwürdiges Alter zurückblicken wie ihre Schwesternanstalt, die Landesbibliothek. Obwohl sie erst im siebten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts durch Zusammenlegung verschiedener Institutsbibliotheken geschaffen wurde, hat sie sich doch zu einer der bedeutendsten unter den Bibliotheken der deutschen Techn. Hochschulen entwickelt. Zur Zeit umfaßt sie rund 150000 Bände und über 50000 Dissertationen und Schulschriften. Als Spezialbibliothek für

Naturwissenschaft und Technik pflegt sie vorwiegend die einschlägige Literatur, ohne sich jedoch einseitig auf diese zu beschränken; sie besitzt auch wertvolle Bestände aus anderen Wissensgebieten, um dem Streben der Studierenden nach Allgemeinbildung gerecht zu werden. Wie alle Hochschulbibliotheken ist sie zunächst für die Dozenten und Studierenden der Hochschule bestimmt, doch wird auch darüber hinaus jeder, der wissenschaftlich arbeiten will, zur Benützung zugelassen.

Von naturwissenschaftlichen Fächern sind Mathematik und Chemie mit Büchern und auch Zeitschriften besonders reich vertreten; bei den technischen Fächern überwiegen, dem Bedürfnis des technischen Studiums entsprechend, die Zeitschriften. Die Gesamtzahl der an der Anstalt laufend gehaltenen Zeitschriften beträgt rund 1000, darunter sehr viele fremdsprachige. Die großen im Aus-



Technische Hochschule, Mittelbau.

land gemachten Fortschritte auf technischem Gebiet bedingen überhaupt eine starke Berücksichtigung der modernen fremdsprachigen Literatur, zu deren Beschaffung die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft dauernd wertvollste Beihilfe leistet.

Sehr starke Benützung findet ständig die vollständige Sammlung der deutschen Patentschriften, die englischen und amerikanischen Patente sind leider nur bis zum Kriegsausbruch vorhanden.

Die Bibliothek ist in dem T-förmigen Anbau an das Hauptgebäude der Hochschule längs der Englerstraße untergebracht und zum Teil mit modernen eisernen Magazineinbauten ausgerüstet. Sie ist während des Semesters vor- und nachmittags, während der Hochschulferien jedoch nur vormittags dem Publikum geöffnet. Ein geräumiger, heller Lesesaal mit Handbibliothek und zahlreich ausgelegten Zeitschriften steht zur Verfügung.

Bibliotheksdirektor Dr. Schmidt.

# BAHNHOF-HOTEL

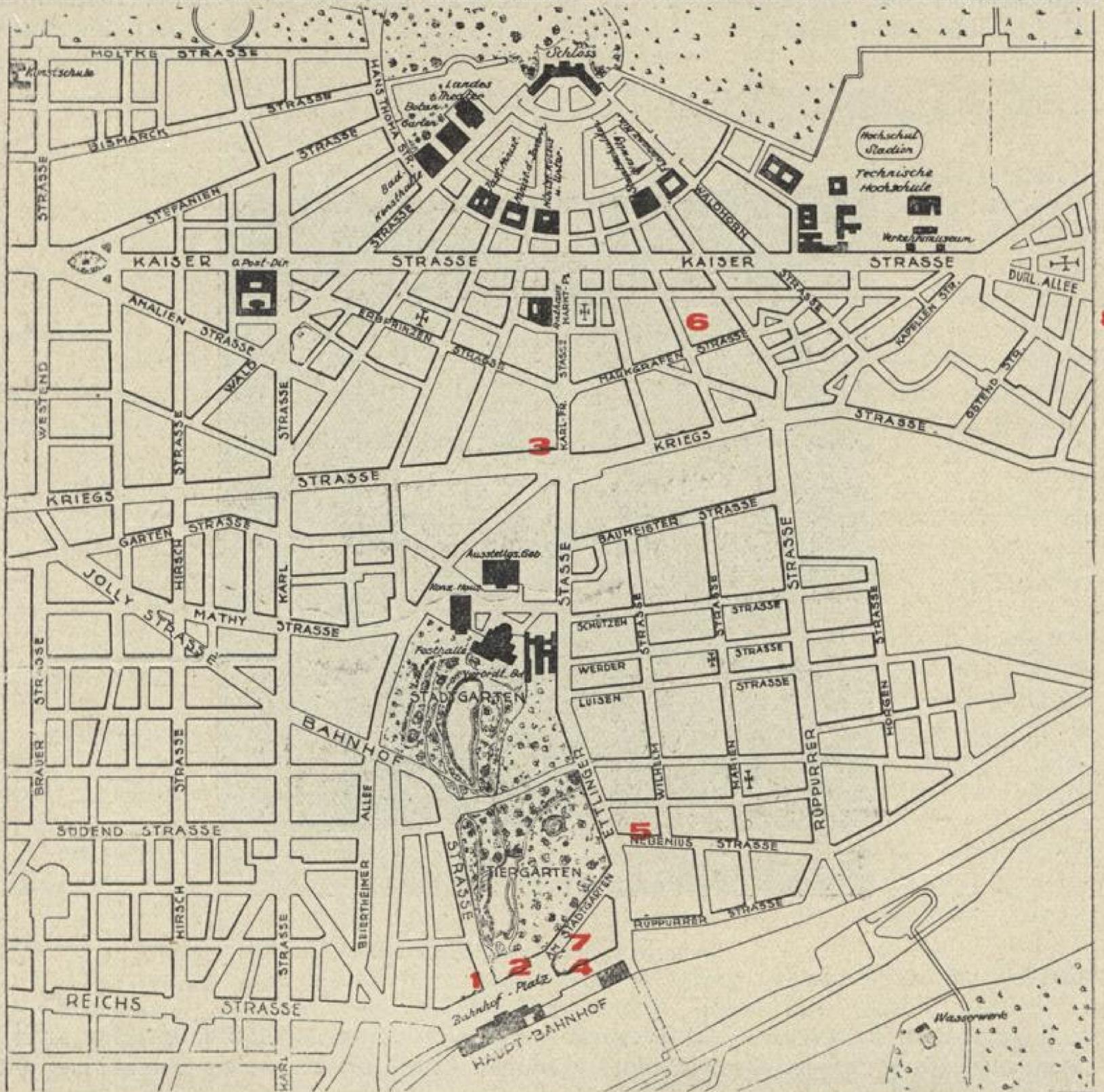
1

Das  
Haus der  
schönen Wohn-  
u. Gesellschaftsräume

# REICHSHOF

gegenüber dem Hauptbahnhof

◆ KARLSRUHE i. B.



## STAEDT. TIERGARTEN-RESTAURANT

mit Etagen-Café, eigener Conditorei, vornehmen Speise- u. Gesellschaftsräumen

Unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof  
Inhaber: Carl Kist. Telefon Nr. 822

Überdeckte Terrasse mit herrlichem Ausblick in den Stadtgarten.

Moninger Bier

Städt. Regieweine

Dortmunder Bier.

2

Besuchen Sie die neuer-  
stellten, behaglichen

**GERMANIA-  
WEINSTUBEN**  
Restaurant

Offene Weine aus ersten  
Gütern



**Hotel Germania**

Karlsruhe i. B.

Verlangen Sie das Son-  
derangebot der

**WEINHANDLUNG  
HOTEL GERMANIA**

Lieferung  
frei Haus von 5 Flaschen  
ab

Die Ausstattung aller Räume u. Zimmer entspricht den höchsten Anforderungen

Autobus am Bahnhof

15 Autoboxen

**3**

**SCHLOSS-HOTEL**

**4**

**KARLSRUHE I. B.**

HOTEL 1. RANGES

Rechts vom Hauptbahnhof gelegen

mit allen Errungenschaften der modernen Hoteltechnik aus-  
gestattet. 100 Zimmer, alle mit Staatstelephon, Lichtsignale,  
fließend Wasser, Wohnung mit Bad, W.C., Salons. Elegante  
Halle. Abend-Konzert. Erstklassiges Restaurant. Säle für  
Kongresse und Konferenzen.

Garage.

BESITZER: C. WAELDE.

**HOTEL EUROPÄISCHER HOF**  
**KARLSRUHE i. B.**

**5**

ERWIN HAUMESSER

FEINES

WEIN- UND BIERRESTAURANT

TELEFON 5484. FLIESENDES WASSER IN ALLEN ZIMMERN. AUFZUG

Karlsruhe i. B. **Christl. Hospiz „Herzog Berthold“**

Adlerstraße Nr. 25

**6**



Sernruf Nr. 7424 und 7425 :: Draht-Adresse: Hospiz Karlsruhe i. B.  
Neuzeitliche Einrichtung von 57 Zimmern mit 70 Betten, Zentral-  
heizung, fließend warmes und kaltes Wasser, Lichtsignale, Zimmer-  
Fernsprecher, Bädern, Lese-, Speise- und Gesellschaftsräumen, Garage

Wohne im Hospiz!

Gute Küche und Verpflegung.

Aufmerksame Bedienung.

**PARK-HOTEL**

**7**

am Hauptbahnhof neben Schloßhotel

**Vornehmes bürgerliches Haus**

Fließendes Wasser. Zimmer mit Bad. W.C. — „Winzerstube“ —

Im Hause Original - Ausschank Badischer und Pfälzer Genossenschaftsweine

Telefon 4998

Besitzer: Friedrich Farr

*Hotel und Restaurant „Gottesauer Hof“*

Telefon 7218 :-: Karlsruhe, Inh.: Peter Gutfleisch :-: Durlacher Allee 53

Gut bürgerl. Speiserestaurant. / Gepflegte Weine. / Schrempf-Printz-Bier

Moderne Fremdenzimmer mit fließ. kalten u. warmen Wasser.

Auto-Garage

**8**

Wo kauft man das

## Evangelische Buch?

In der Evangelischen Buchhandlung E. A. HILDENBRAND,  
Karlsruhe, Zähringerstr. 77, beim Rathaus

**Große Auswahl der besten evangelischen Literatur**

**Außerdem haben wir Vertretung und Lager erster  
Deutscher Harmoniumfabriken**

### Badische Gewerbebücherei,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 17, 2. Stock.

Sie wurde im Jahre 1865 von der ehemaligen Badischen Landesgewerbehalle gegründet und ist seit 1.5.1905 eine Abteilung des Badischen Landesgewerbeamtes, der staatlichen Zentralbehörde für Förderung der Gewerbe. Im Jahre 1912 erhielt die Gewerbebücherei infolge eines in der I. und II. Kammer der Landstände ausgesprochenen Wunsches die Aufgabe, auch staatliche, öffentliche Bibliothek für die Landwirtschaft zu sein. Seit ihrer Gründung hatte sie schon neben Werken über Handwerk, Handel und Industrie auch solche über Gärtnerei hervorgenommen, eine sachlich begründete und notwendige Ergänzung des Aufgabenkreises, die sich in den seither abgelaufenen 16 Jahren durchaus bewährt hat.

Die hauptsächlichen Pflegegebiete der Gewerbebücherei sind:

1. Handwerkstechnik, Hoch-, Tief- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik und Naturwissenschaften, Gärtnerei und Landwirtschaft, Frauenarbeiten.
2. Kunst und Kunstwissenschaften, Industrie, Handel und Handelswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Rechtskunde, Gewerbe- und Handelspolitik, Wirtschaftsgeschichte.
3. Bildungs- und Schulwesen für Handwerk, Technik, Industrie, Kunst, Handel und Landwirtschaft, in die Pflegegebiete einschlagende Hilfswissenschaften, gewerblich-schönegeistige Literatur und allgemein bildende Fächer.

Der Bücherschatz umfaßt rund 70000 Bände. Der Aufsuchung bestimmter Werke dient ein Hauptkatalog, erschienen 1911, dazu ein erster und zweiter Nachtragskatalog von 1913 und 1922. Der dritte Nachtragskatalog ist z. Zt. im Druck.

Der Lesesaal der Gewerbebücherei ist von Anfang September bis Ende Juli geöffnet: siehe Anhang Seite 31.

Der Lesesaal wird im Jahr durchschnittlich von rund 20000 Personen besucht. Wegen Reinigung ist jeden Samstagnachmittag, von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern und in der 2. und 3. Augustwoche geschlossen. Die Benützungsbedingungen kommen dem Publikum tunlichst weit entgegen: Keine Gebühren, gegenseitig bahn- und postfreie Zusendung, für minderjährige und unselbständige Personen Bürgschein, Benützungsalter vollendetes 14. Lebensjahr. Jährlich werden nach Karlsruhe und in das übrige Baden im Durchschnitt gegen 30000 Bände und Tafeln ausgeliehen.

Der Gewerbebücherei ist seit 1882 eine Patentschriftenauslegestelle angegliedert, die z. Zt. in 9731 Gruppen eingeteilt wird, so daß der Benützer alle seit 1882 erteilten deutschen Patente eines Erfindungsgebietes beisammen vorfindet. Die Beanspruchung im Lesesaal erfolgt im Jahr etwa 500 Mal, Ausleihungen einzelner Patentschriften nach auswärts jährlich in 150 Fällen. Formulare für die Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern, sowie die kleine Druckschrift: „Warnung für Erfinder!“ werden unentgeltlich abgegeben.

Regierungsrat Lohr.

## Städtische Volksbücherei

(Öffnungszeiten siehe Anhang, Seite 31)

Kriegs- und Lazarettbedürfnisse hatten an die in Karlsruhe bestehenden Volksbüchereien schwere Anforderungen gestellt. Es waren die Volksbibliothek des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz, Hebelstraße 1, die Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins, Waldhornstraße 13, vorwiegend eine Wanderbücherei, und die Bücherei des Vereins Volksbildung. Die nach dem Krieg einsetzenden geldlichen Schwierigkeiten bedrohten alle auf freiwillige Beiträge angewiesenen gemeinnützigen Einrichtungen in ihrer Grundlage. Da war es für das volkstümliche Büchereiwesen der Stadt Karlsruhe eine rettende Tat, daß die Stadtverwaltung sich trotz der Ungunst der Zeiten entschloß, Bestände und Arbeit der oben genannten Bibliotheken zu übernehmen, mit der im Rathaus betriebenen Stadtratsbücherei und den Büchern des Stadtarchivs zusammenzulegen und daraus eine Städtische Volksbücherei und Lesehalle zu bilden.



Rondellplatz, im Vordergrund links die städt. Volksbücherei mit Lesehalle.

Am Johannistag, 24. Juni 1922, wurde dieselbe im 2. Stock des Koelle'schen Hauses am Rondellplatz, Karl-Friedrich-Str. 21, eröffnet. Die Benützung erfolgt ohne Entgelt. Die Ausleihe arbeitete während der Inflationszeit hauptsächlich mit den übernommenen Beständen, seitdem mit Neuanschaffungen, für die in dankenswerter Weise ein ausreichender Vermehrungsetat zur Verfügung steht. Februar 1923 konnte auch der Lesesaal eröffnet werden. Das Wachstum des Werkes beleuchten am besten 2 Zahlen: im ersten vollständigen Betriebsmonat Juli 1922 wurden 1370, im Januar 1929 13174 Bände ausgeliehen. Die Zahl der eingeschriebenen Leser bewegt sich mit 9253 stark auf die 10000 zu, sie gehören vorwiegend den unbemittelten Schichten der Einwohnerschaft an. Für die Bedienung standen bei der Eröffnung 8 Arbeitskräfte zur Verfügung, heute sind es 7. Auch die Räume genügen längst für den Betrieb nicht mehr. Doch wir wissen uns einzurichten, es ist besser so als umgekehrt. Mit vielem kommt man aus, mit wenigem hält man haus.